

Kann ich zu der Ländersseite der Kirche für mein Land einen Beitrag leisten?

Elder Hans T. Boom, Niederlande
Gebietssiebziger

Wir leben in einer herrlichen Zeit. Immer schneller reisen wir an weit entfernte Orte, und ständig sind wir mit Menschen in aller Welt in Verbindung. Eine Welt, die einmal sehr groß erschien, ist heute nur noch einen Mausklick entfernt.

Als ich eine Mission in England erfüllte, kamen meine Briefe frühestens nach einer Woche zu Hause an. Viele Nachrichten waren bereits veraltet, bevor sie überhaupt gelesen wurden. Die Versammlungen der Generalkonferenz konnten wir erst Monate später auf einem großen Fernschirmschirm im Gemeindehaus anschauen, und zwar als Aufzeichnung mit Untertiteln. Ein Anruf zu Hause am Muttertag oder zu Weihnachten war teuer und manchmal nicht einmal möglich. In einer sehr kurzen Zeit hat sich unglaublich viel verändert.

Es ist nicht leicht, sich das Leben derer vorzustellen, die uns vorausgegangen sind. Was mögen die Jünger Christi wohl gedacht haben, als er ihnen nach seiner Auferstehung auf einem Berg in Galiläa diesen Auftrag erteilte: „Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern.“ (Matthäus 28:19.) Dieser göttliche Auftrag wurde in unserer Evangeliumszeit wiederholt. Er steht in LuB 84:62 und gilt heute allgemein für jedes Mitglied der Kirche. „Siehe, ich habe euch ausgesandt, Zeugnis zu geben und die Menschen zu warnen; und einem jeden, der gewarnt worden

ist, kommt es zu, seinen Nächsten zu warnen.“ (LuB 88:81.)

Dieser Auftrag war zweifellos überwältigend und ist es noch immer. Heute stehen uns jedoch mehr Hilfsmittel zur Verfügung als je zuvor. Die Datenautobahn des Internets ist eine gewaltige Hilfe bei der Erfüllung dieses Auftrags.

Ich weiß, dass wir als Mitglieder der Kirche alle den Wunsch haben, anderen vom Evangelium zu erzählen. Einigen von uns fällt es leicht, mit Freunden über ihre Gedanken zu sprechen, während andere mit anderen Talenten gesegnet sind.

Wir alle suchen nach Möglichkeiten, die Evangeliumsbotschaft zu verbreiten. Am Natürlichsten tun wir das, wenn wir anderen Menschen erzählen, was in unserem Leben geschieht – die tolle FSY-Tagung oder eine andere stärkende Aktivität, an der wir als Junger Mann oder Junge Dame teilgenommen haben; die Feier zum Jahrestag unserer Gemeinde oder des Gemeindehauses; die Segnung eines Babys oder die Taufe eines Neubekehrten; der Abschied vor einer Mission oder die Heimkehr danach. Viele andere stärkende Ereignisse in unserem Leben sind es wert, berichtet zu werden. Sie sind wunderbar, und wir können von ihnen genauso erzählen, wie wenn wir einen Titel erworben, einen Abschluss gemacht oder etwas Außergewöhnliches geleistet haben.

All dies und noch viel mehr können wir auf der „Ländersseite“, der Website

der Kirche für unser Land, berichten. Hier wird jeder inspiriert, der von unseren Erfahrungen liest. Wenn ich daran denke, kommt mir LuB 65:4 in den Sinn, wo es heißt: „Betet zum Herrn, ruft seinen heiligen Namen an, tut seine wunderbaren Werke unter den Völkern kund.“ Seine wunderbaren Werke werden unter anderem in unserem Leben kundgetan. Sie können einen Beitrag leisten, indem Sie etwas schreiben und es bei dem für die Ländersseite zuständigen Team einreichen. Auf diese Weise kann jeder von uns sich beteiligen und wir können einander mit Erfahrungen und Zeugnissen erfreuen, die uns aufrichten. ■



Elder
Hans T. Boom



FOTO VON STEVEN HERBERT LEITCH

Einladung zu einer Fahrradtour

Marianne Vaags, Pfahl Dortmund

Münster (MD): Münster ist als Fahrradstadt in Deutschland bekannt, da die Umgebung viele schöne Sehenswürdigkeiten hat, die sich wunderbar mit dem Rad erkunden lassen. Die Alleinstehenden Erwachsenen in Münster waren aus diesem Grund der Überzeugung, dass die anderen AE aus dem Pfahl Dortmund mit ihnen bei herrlichem Frühlingswetter Münster und Umgebung auf dem Rad kennenlernen sollten.

Aus den Pfählen Dortmund und Düsseldorf sowie aus dem Distrikt Oldenburg nahmen dann zehn Alleinstehende begeistert diese Einladung an.

Sie trafen sich am 18. April 2015 am Bahnhof in Münster und nach einem Anfangsgebet ging es los. Fröhlich unterhaltend radelten sie am Aasee entlang und die erste Rast wurde bei einem Freilichtmuseum eingelegt. Die alten Häuser aus der Zeit um 1600 und späteren Jahren, Werkzeuge und Handwerke wurden ausführlich und interessiert besichtigt und vieles wurde auf Fotos festgehalten.

Zu sonnigem Wetter gehört ein Eis und deshalb wurde die nächste Rast an einer Eisdiele gemacht. Wieder ging es weiter und sie hielten bei der Burg an, in der die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff geboren wurde. Im schönen Schlosspark, auf einer Bank mit Blick auf das Schloss und die Fontäne, wurde für das mitgebrachte Essen gedankt, das danach mit großem Appetit verzehrt wurde. Es entstand ein kleines Buffet, das allen gut geschmeckt hat.

Auch auf der Rücktour war es nicht still, denn es wurde viel miteinander geplaudert und erzählt. Am

Glückliche Teilnehmer der Fahrradtour



Bahnhof brachte man die gemieteten Fahrräder wieder zurück und danach folgte ein herzlicher Abschied. Jeder ging oder fuhr seinen eigenen Weg

nach Hause. Es war ein Tag, an dem Freundschaften geschlossen und verstärkt wurden. Alle freuten sich auf die nächste Aktivität. ■

FOTO VON JAN VAAGS

Neuer Ratgeber in der Präsidentschaft des Frankfurt-Tempels

Silvia Schiffner, Sekretärin im Frankfurt-Tempel

Frankfurt (EB): Tempelpräsident Robert Koch vom Frankfurt-Tempel hat einen neuen Ratgeber. Berufen wurde Wim Dettingmeijer als Zweiter Ratgeber. Er löst Raimund Bartling ab, der

zum Ersten Ratgeber ordiniert wurde.

Die Tempelpräsidentschaft freut sich auf alle Besucher im Frankfurt-Tempel und heißt sie herzlich willkommen. ■

FOTO VON MICHAEL WIBORNY, RECORDER IM FRANKFURT-TEMPEL



Die Präsidentschaft des Frankfurt-Tempels seit dem 24. April 2015. Erster Ratgeber Raimund Bartling, Präsident Robert Koch, Zweiter Ratgeber Wim Dettingmeijer (v. l.)



Der Pfahlchor Düsseldorf mit den Solisten und dem Dirigenten Frerich Görts (Zweiter von links)

FOTO VON MANFRED DIEZ

„Gefühl ... alles ist Gefühl“ – Pfahlkonzerte in Düsseldorf

Ursula Hartzheim, Pfahl Düsseldorf

Düsseldorf (MD): Unter dem Motto „Gefühl ... alles ist Gefühl“ ging der Pfahlchor Düsseldorf mit Solisten im Mai und im Juni 2015 auf Tournee. Sie besuchten die Gemeinde Wesel im Norden des Pfahles, im Südosten die Gemeinde Bonn und in der Mitte des Pfahlgebietes die Städte Duisburg und Krefeld.

Das Repertoire des Chores erstreckte sich über geistliche und religiös folkloristische Chormusik aus der Moderne sowie aus den Zeiten von Martin Luther, Händel und Mendelssohn. Unter der versierten

fachlichen Leitung von Frerich Görts sangen die Teilnehmer die Choräle und bewegenden Lieder mit viel Gefühl und erreichten während der Veranstaltungen das Herz vieler Gäste und Musikfreunde.

Die Anwesenden wurden während der Abende mit interessanten Informationen über das Leben der einzelnen Komponisten und Textdichter bekanntgemacht.

Mit stehendem Applaus verabschiedeten die Besucher die Solisten und den Chor und belohnten sie mit ihrer herzlichen und gefühlvollen Begeisterung. ■

Musical: Wenn es Liebe ist ...

Bernadette Gust, JD-Leiterin, Pfahl Dortmund

Dortmund (MD): Am 14. März 2014 fand im Pfahlhaus Dortmund die Aufführung eines Musicals der Jungen Damen und Jungen Männer statt. Das Musical von Joy Saunders Lundberg (Text) und Janice Kapp Perry (Musik) begann mit diesen Worten: „Das ist die Zeit unseres Lebens, in der wir uns auf die Liebe vorbereiten, die ewig sein wird! Das ist unser Tag, unsere Zeit, uns bereitzumachen, in den Tempel zu gehen, würdig zu leben und die großen Segnungen zu empfangen, die moralische Reinheit mit sich bringt. Wir trachten nach dem größten Preis, den je ein Mensch erhalten



Pfahlhaus füllten, waren viele Freunde. Lang anhaltender Applaus und der Ruf nach Zugabe waren der schönste Lohn für den Einsatz der Jugendlichen. Nach der Aufführung sagten viele Besucher, dass sie vom Geist berührt worden

wird. Zu scheitern ist undenkbar. Wir müssen bereit sein für die heilige Zeit – *wenn es Liebe ist.*“

Um den Jugendlichen zu helfen, die Leitgedanken des Jahres 2014 – „Steht an heiligen Stätten und wankt nicht“ und „Ja, kommt zu Christus und werdet in ihm vollkommen“ – zu verinnerlichen, hatten die JD- und die JM-Leitung des Pfahles die Idee, ein Musical aufzuführen. Auf der Suche nach einem passenden Musikstück wurden sie mithilfe von Wilma Gollnick fündig. Der Inhalt des Musicals begeisterte die Jugendlichen, befasst es sich doch mit der Liebe zwischen Mann und Frau, Reinheit und der Vorbereitung auf die ewige Ehe. Allerdings gab es das Script nur in englischer Sprache.

So machten sich die Jugendlichen an einem Jugendsamstag daran, die Vorlage zu übersetzen. Die Liedtexte wurden dann von Bonnie Tewes richtig in deutsche Reimform gebracht. Sie und Bianca Roth, die im Pfahl für die Musik zuständig ist, übernahmen die musikalische Leitung des Projektes. Sie sorgten dafür, dass nicht nur die Stimmen geschult, sondern auch die Lieder später mit innerer Überzeugung vorgelesen werden konnten.

Einige Jugendliche, die nicht auf der Bühne stehen wollten, kümmerten sich unter der führenden Hand des zuständigen Hohen Rates Dieter Schumaier um die richtige Beleuchtung,

den guten Ton und den Wechsel der Requisiten.

Mit Unterstützung der JD- und JM-Leitungen des Pfahles wurde von den Jugendlichen das Bühnenbild entworfen, und die einzelnen Szenen wurden in vielen Übungsstunden einstudiert. Den Eltern ist es zu verdanken, dass die Termine eingehalten werden konnten.

Unter den 250 Gästen, die das

sehen, und sie fragten, ob es eine weitere Aufführung geben werde, damit sie ihre Freunde auch noch mitbringen könnten. Bewegt von vielen guten Gefühlen und der Gewissheit, nicht nur anderen Freude bereitet, sondern auch etwas für sich persönlich gelernt zu haben, wird dieses Projekt den Jugendlichen noch lange im Gedächtnis bleiben. ■

Andere über neue Medien am Evangelium teilhaben lassen

Marianne Dannenberg, Redakteurin der *Regionalen Umschau*

Neumünster: Die Präsidentschaft des Pfahles Neumünster lud am 7. Juni 2015 zu einem Workshop ein, der sich an all diejenigen wandte, die mithilfe der neuen Medien das Evangelium verkünden möchten: „In der heutigen Zeit hat der Herr uns mit großartigen technischen Möglichkeiten gesegnet, um sein Werk zu beschleunigen. Um das Potenzial der neuen Medien aufzuzeigen und zu lernen, wie man diese mächtigen Werkzeuge auf geeignete Weise nutzt, um das Erlösungswerk in aller Welt voranzubringen, laden wir alle interessierten Mitglieder zu einem Workshop ein.“

Während des Workshops wurde Apostel David A. Bednar mit folgenden Worten zitiert: „Soziale Netzwerke

können eine große Anzahl an einzelnen Menschen und Familien in aller Welt ganz persönlich zum Guten beeinflussen, und ich glaube, dass es an der Zeit ist, dass wir als Nachfolger Christi diese inspirierten Werkzeuge auf geeignete Weise und wirkungsvoller einsetzen.“

Um diese inspirierten Werkzeuge ging es an diesem Abend. Die Hohen Räte Sebastian Franz und Christoph Zickler leiteten diesen Workshop und sprachen zuerst darüber, was Kommunikation eigentlich ist und wie sie im täglichen Leben angewandt wird. Welche Probleme entstehen dabei, die dann auch auf die Medien übertragen werden könnten? Kommunikation kann sehr schnell oberflächlich und



Sebastian Franz und Christoph Zickler, die vortragenden Hohen Räte des Workshops

unpersönlich sein. Es können Missverständnisse entstehen, die im Netzwerk vermieden werden sollten. Um das Evangelium weitergeben zu können, ist es wichtig, selbst zu wissen, was es einem bedeutet.

Facebook hat derzeit in Deutschland 28 Millionen Nutzer, weltweit sind es 1,4 Milliarden. Ähnlich ist es bei den anderen Medien, wie Twitter, YouTube oder Pinterest. Es sollten positive Botschaften weitergegeben werden, sie brauchen nicht unbedingt kirchliche Inhalte haben. In den Texten, Bildern und Videos sollte die Dankbarkeit für Evangeliumsthemen zum Ausdruck kommen. Es kann auch über Highlights im Leben berichtet werden, über soziale Ereignisse, um andere Teilnehmer zu informieren. Es genügen kurze Botschaften, Zitate oder Schriftstellen.

Es kann auch ein Zeugnis aufgeschrieben werden, aber es sollte dabei bedacht werden, dass es von Menschen gelesen wird, die noch keinen Zugang zum Evangelium gehabt haben. Es sollten Begriffe und Konzepte vermieden werden, die nur den Mitgliedern geläufig sind.

Dieser Abend hat deutlich gemacht, wie wichtig es ist, dass sich die Mitglieder mit den neuen Medien beschäftigen, aber dass es auch wichtig ist, zu lernen, wie man richtig damit umgeht. ■

Die Gemeinde München II hat einen neuen Bischof

Eva Hettenkofer, Öffentlichkeitsbeauftragte, Pfahl München

München (EB): Im Gemeindegebiet von Germering bis München Mitte, in dem ca. 410 Mitglieder leben, gab es einen Wechsel in der Bischofschaft.

Nachdem Bischof Michael Sneddon und seine beiden Ratgeber Alexander Gerke und Christof Reck 5 Jahre und 7 Monate treuen Dienst geleistet hatten, wurden sie mit Dank und Anerkennung aus ihren Ämtern verabschiedet.

Als neuer Bischof wurde Alexander Gerke, ein 40-jähriger Ingenieur der

Elektrotechnik, berufen. Ihm zur Seite stehen Christof Reck, ebenfalls Ingenieur, als Erster Ratgeber, sowie Karl Wadosch, Betriebswirt im Ruhestand, als Zweiter Ratgeber.

Die Schwerpunkte, die sich die neue Bischofschaft gesetzt hat, sind:

- die geistige Eigenständigkeit fördern
- die Liebe untereinander festigen
- die Bereitschaft, anderen zu dienen, soll wachsen
- die Gemeinschaft soll durch Aktivitäten für Mitglieder und Freunde gestärkt werden ■



Die neue Bischofschaft in München II: Christof Reck, Erster Ratgeber, Bischof Alexander Gerke, Karl Wadosch, Zweiter Ratgeber (v. l.)

Jugendtempelfahrt des Pfahles Hannover

Benjamin K. (15), Gemeinde Hannover, Pfahl Hannover

FOTO VON QUINN SCHULZE



Vier Junge Damen freuen sich auf ihren Tempelbesuch

Hannover (MD): Am 14. Mai 2015 um 2:00 Uhr morgens begann die Jugendtempelfahrt des Pfahles Hannover in Stadthagen. Mit zwei vollen Bussen kamen die Jugendlichen am Tempel an, denn diesmal durften alle Jugendlichen des Pfahles Hannover teilnehmen.

Während die erste Gruppe im Tempel zur Taufsession war, trugen sich die anderen Teilnehmer für die später geplanten Workshops ein, wie z. B. Tanzkurse, Pizza und Kuchen backen, Yoga und Gesellschaftsspiele.

Nach dem Abendessen versammelten sich alle zu einem gemeinsamen Spieleabend. Die vier „Familien“ Gelb, Grün, Rot und Blau führten einen Wettstreit durch. Ein von der Familie ausgewählter Teilnehmer ging nach vorn, um sich der Aufgabe zu stellen, dann folgte der nächste. Die erfolgreichste Gruppenaufgabe war die letzte: tanzen! Es gab zehn Punkte für jede Familie, wenn alle es geschafft hatten, ein paar Lieder durchzutanzten. Alle Preise, die es gab, waren lecker!

Nach dem Schriftenstudium und einem geistigen Gedanken am Morgen war der Tag ausgefüllt mit Taufsessionen und Workshops, wobei natürlich der Besuch im Tempel diesen Tag zu einem geistigen Erlebnis machte. Der Pfahlpräsident Hans-Werner Lange verbrachte die ganze Zeit mit den Jugendlichen im Tempel. Die geistige Krönung des Tages war am Abend eine aufbauende Fireside mit dem Tempelpräsidenten Koch, seiner Frau, Lars Jensen von der Pfahlpräsidentschaft und mit allen „Familien“. Eine Zeugnisversammlung beschloss den Abend.

Die Workshops am letzten Tag dienten der Vorbereitung auf den Nachmittag in Frankfurt. Einer bestand aus einem Chor, der mehrere Lieder einübte. Der zweite Workshop war ein Crashkurs: „Für einen Nachmittag Missionar sein.“ Etwas ganz Besonderes war das Verteilen von Büchern Mormon, das mit Hinblick auf später auch geübt wurde. Wie geplant, wurden die gebackenen Werke an die

Tempelmissionare und Tempelarbeiter verteilt.

In der Frankfurter Innenstadt hatten die Missionare einen Stand aufgebaut. Der Chor postierte sich und begann unter der Leitung von Anja Jensen zu singen. Die andere Hälfte der Jugendlichen sprach Menschen an und versuchte, ihnen ein Buch Mormon zu schenken. Es war eine gute und geistige Vorbereitung auf die Mission, auch wenn nicht alle Bücher Mormon weggegangen sind. Nur weil man Missionar ist, heißt das nicht immer, dass alles perfekt läuft.

Am Ende dieser schönen gemeinsamen Tage, mit geistigen, aber auch lustigen Erlebnissen, gab es ein großes Verabschieden und dann begann die Heimfahrt. Es musste jedoch nicht allzu sehr „getrauert“ werden, denn alle wussten, sie würden sich in einer Woche zur Pfahlkonferenz wiedersehen. ■

Sorgenfresser für krebskranke Kinder

Vanessa Wiese, Zweig Greifswald, Distrikt Neubrandenburg

Greifswald (MD): Mit Nähmaschinen und Nähkästchen rückten im Mai 2015 zum wiederholten Male die Schwestern des Zweiges Greifswald zur FHV-Aktivität an und fertigten aus



Kuschelige Sorgenfresser und Eulen sind bereit zum Verschenken

FOTO VON VANESSA WIESE

Die Kirche in den Medien

Berlin: Über die Sehenswürdigkeiten des Bundesstates Utah berichtet die *B.Z. am Sonntag* in ihrer Ausgabe vom 7.6.2015. Auch die Geschichte der Mormonen und ihre heutige Situation werden angesprochen. Ein Foto vom Tempel in St. George und etliche Landschaftsfotos runden den Artikel ab.

Freiberg: „Bauen mit Gott – Mormonen pöppeln Freibergs Tempel auf“ titelt die *Chemnitzer Morgenpost* am 24.6.2015 einen Artikel über die Umbauarbeiten am Tempel. „Allein in Freiberg, wo 1985 der einzige Tempel auf sozialistischem Boden erbaut wurde, trauen sich jährlich 50 Paare. Der Tempel platzte aus allen Nähten“, schreibt das Blatt.

Harburg/Wilhelmsburg: In einem kurzen Artikel informiert das *Elbe-Wochenblatt* am 24.6.15 über die Kirche und schreibt unter anderem: „Mitglieder der Gemeinschaft verstehen ihren Glauben als eine von Gott veranlasste Wiederherstellung der Kirche, die ursprünglich durch Jesus Christus gestiftet wurde.“

Wilhelmsburg: Das *Elbe-Wochenblatt* titelt in seiner Online-Ausgabe vom 23.6.15: „US-Minister weihte Kirche ein“. Der Artikel erinnert an die Einweihung des Gemeindehauses in Hamburg-Wilhelmsburg vor 50 Jahren. Apostel Ezra Taft Benson, der US-Landwirtschaftsminister unter Dwight D. Eisenhower, weihte damals das Gebäude.

Münsterland: In der Online-Ausgabe vom 3.6.15 weisen die *Westfälischen Nachrichten* auf einen Informationsnachmittag hin, zu dem der Verein Familienforschung Tecklenburger Land (Tefam) einlädt. Dabei wird das Datenportal der Mormonen vorgestellt: Family Search.

.....
Die Texte recherchierte
Reinhard Staubach.

kuscheligem Fleecestoff an die fünfzig Sorgenfresser und Kuscheleulen an.

Diese überbrachten sie der Kinderkrebstation des Greifswalder Krankenhauses und wurden dort beim Verteilen fleißig von den Klinikclowns unterstützt. Den Kindern dort fiel die Entscheidung zwischen Sorgenfresser und Eule schwer. Ein Kind schloss dann aber eine kleine Eule besonders ins Herz.

„Vor allem im Namen unserer Patienten nochmals vielen Dank an Ihre fleißigen Mitstreiter, immer Faden in der Spule und viele Grüße aus der Kinderklinik“, bedankte sich Monique Sbach vom Sekretariat der Abteilung Pädiatrische Onkologie und Hämatologie. ■

Umbau des Frankfurt-Tempels in Deutschland

Silvia Schiffner, Sekretärin
im Frankfurt-Tempel

Frankfurt (EB): Der Frankfurt-Tempel in Deutschland wird wegen Umbauarbeiten vom 7. September 2015 bis Juli 2017 geschlossen sein. Der letzte Tag, an dem der Tempel geöffnet ist, ist Samstag, der 5. September 2015.

Da am Tempel seit der Fertigstellung im Jahr 1987 keine baulichen Maßnahmen durchgeführt wurden, ist es nun notwendig, ihn speziell wegen der technischen Anlagen, z. B. Klima- und Taufanlage, sowie Rissen in den Wänden von Grund auf zu renovieren. Außerdem wird der Taufbereich vergrößert und ausgliedert, und im Annexgebäude entsteht ein Besucherzentrum. Auf dem Tempelgrundstück werden ein Wohnhaus



für Missionare und eine neue Unterkunft für Jugendgruppen und Familien errichtet. ■

Im Internet

Offizielle Internetseiten der Kirche

www.kirche-jesu-christi.org
www.kirche-jesu-christi.at
www.hlt.ch

Regionale Umschau online

Die *Regionale Umschau Deutschland* und die *Regionale Umschau Österreich – Schweiz* werden auch auf den offiziellen Internetseiten der Kirche als PDF angeboten. Der entsprechende Link wurde unter „Quick Links“ eingefügt. In der sich öffnenden Seite mit dem Titel „Deutsch“ bitte nach unten scrollen.

Weitere Internetseiten der Kirche

www.presse-mormonen.de
www.presse-mormonen.at
www.presse-mormonen.ch
www.mormon.org/deu

© 2015 INTELLECTUAL RESERVE, INC. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Leitender Redakteur:

Reinhard Staubach (RS)

Chefin vom Dienst:

Françoise Schwendener (FS)

Redaktion Deutschland Nord:

Marianne Dannenberg (MD), Hindenburgdamm 70, 25421 Pinneberg, Deutschland; md@tohuus.de; zuständig für die Pfähle Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Neumünster und die Distrikte Neubrandenburg und Oldenburg

Redaktion Deutschland Süd:

Eva-Maria Bartsch (EB), Pirnaer Landstr. 316, 01259 Dresden, Deutschland; evamaria.bartsch@gmx.de; zuständig für die Pfähle Frankfurt, Friedrichsdorf, Heidelberg, Stuttgart, Nürnberg, München, Leipzig, Dresden und den Distrikt Erfurt

Redaktion Österreich:

Regina H. Schaunig (RHS), Hauptstr. 92, 9201 Krumpendorf, Österreich; re.schaunig@gmail.com; zuständig für die Pfähle Salzburg und Wien

Redaktion Schweiz:

Doris Weidmann (DW), Reservoirstr. 9, 8442 Hettlingen/ZH, Schweiz; doris.weidmann@gmail.com; zuständig für die Pfähle Bern, St. Gallen und Zürich

.....
Ihre Beiträge für die *Regionale Umschau* sind uns stets willkommen. Die Redaktion behält sich vor, die Artikel zu kürzen oder anzupassen. Die Veröffentlichung der Texte und Fotos hängt von deren Qualität, Angemessenheit und dem verfügbaren Platz ab.

STIMMEN VON HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

Wenn wir anderen dienen, dienen wir auch Gott

Inge Thimm, Gemeinde Greifswald, Distrikt Neubrandenburg

Zum Geburtstag einen lieben Glückwunsch von den Brüdern und Schwestern aus der Gemeinde zu erhalten, das erfreut wohl jedes Herz. Aber eine Glückwunschkarte schreibt sich nicht von selbst. „Wer möchte diese Aufgabe übernehmen?“, wurde in der Gemeinde gefragt. Ich meldete mich und führe diesen Dienst nun schon seit längerer Zeit aus, und das mit Lust und Liebe.

Ich ließ mir eine Klappkarte einfallen, geschmückt mit Blumenmotiven aus Zeitschriften und zur seelischen Stärkung und Erbauung mit einem Zitat aus den heiligen Schriften versehen oder mit einem schönen, weisen Spruch.

Jeden Monatsanfang werden die anstehenden Geburtstagskarten durch die Reihen gegeben, damit sich jedes Mitglied den Glückwünschen anschließen kann. Mir macht diese

Aufgabe richtig Freude. Es ist aber auch eine Herausforderung, immer rechtzeitig an die jeweiligen Geburtstagstermine zu denken. Das heißt auch, die Karten rechtzeitig in den Briefkasten zu werfen.

Seit die Post etliche Briefkästen eingezogen hat, hat die Wegstrecke sich verdoppelt. Das macht sich besonders im Winter bei Glätte bemerkbar. Wenn im Radio eine Glätteiswarnung kommt und empfohlen wird, nach Möglichkeit das Haus nicht zu verlassen, und mir dann einfällt, dass ich ja noch zum Briefkasten gehen muss, bange ich um meine Knochen. Ich hoffe und bitte um einen Schutzengel, bin ich doch im Dienst meiner Brüder und Schwestern unterwegs. Das ist gleichbedeutend mit dem Dienst an unserem Herrn. Dienen ist gelebtes Evangelium. ■



Inge Thimm

PRIVATBESTITZ

Missionare

Aus den Pfählen und Distrikten in Deutschland wurden folgende Mitglieder auf Mission berufen:



Sharon Alvez,
Gemeinde Freiburg,
Pfahl Zürich:
Deutschland-Mission
Frankfurt



**Henriette
C. Baumann**
Gemeinde Hanau,
Pfahl Friedrichsdorf:
Tempelplatz-Mission
Saint George



**Ilona und Peter
Berkahn**
Gemeinde Wetterau,
Pfahl Friedrichsdorf:
Gebietsbüro Europa



Miriam Hallmann
Gemeinde Wetterau,
Pfahl Friedrichsdorf:
Tempelplatz-Mission
Saint George



Christopher Kilgore
Gemeinde Duisburg,
Pfahl Düsseldorf:
Alpenländische
Mission München



Corinna Müller
Gemeinde Freiburg,
Pfahl Zürich:
Irish-Schottische
Mission